

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freundinnen und Freunde,
dobri wetscher, daragie drusja

ich freue mich, dass wir heute in einem so breiten Bündnis gegen den geplanten Beschluss eines solch skandalösen Gesetzes durch das Petersburger Stadtparlament demonstrieren.

St. Petersburg – einst weltoffene Stadt – fällt mit diesem Gesetz der Regierungspartei von Medwedew und Putin –bildlich gesprochen- ins Mittelalter zurück.

Das geplante Gesetz soll die „Propagierung von Homosexualität“ verbieten und mit drakonischen Strafen von umgerechnet bis zu 12.000 belegen – um das mal zu verdeutlichen, das ist mehr als ein Jahreseinkommen, sicher nicht für wenige in Russland.

„Propagierung von Homosexualität“ – das meint: die „öffentliche Werbung für Unzucht, Lesbischsein, Bisexualität, Transgender-Identität und Pädophilie“ soll unterbunden werden.

Eine abstruse Konstruktion, vor allem die Kombination mit Kindesmissbrauch, also: ein absurdes Gesetz, das keine Rechtskraft erhalten darf!

Wer ein solches Gesetz beschließt, weiß was er will. Er greift eine Minderheit an und nimmt ihnen ihre Rechte. Was wird sein?

Ein Flyer für eine schwule Bar, der Aufruf zum Christopher-Street-Day, die interessanten lesbisch-schwulen Filmfestivals, die in Petersburg stattfanden, aber auch die gezielte HIV-Prävention, all dies kann demnächst bestraft werden.

Dies heißt: Menschen sollen unsichtbar gemacht werden und nicht mehr für ihre Rechte eintreten dürfen!

Als gesundheitspolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion DIE LINKE ist es mir wichtig zu betonen, wie verheerend die Folgen für die HIV-Prävention sind.

Wenn nicht mehr über gelebte Sexualität geredet werden darf, so kann auch keine Prävention zu sexuell übertragbaren Infektionen betrieben werden.

Und wie notwendig es ist, in Russland über Sexualität offen zu reden, habe ich als Vertreterin des Deutschen Bundestages bei der Parlamentarierkonferenz in Vorbereitung des G 8-Gipfels 2006 in Moskau am eigenen Leibe erfahren müssen.

Nur ein liberaler - ein offener Umgang mit Sexualität kann die HIV-Epidemie eingrenzen.

Dies ist die Lehre aus fast drei Jahrzehnten weltweitem Umgang mit dem tödlichen Virus.

Mit einer Politik der Ausgrenzung und des Nichtsprechens über Sexualität ist der Virus nicht in den Griff zu bekommen.

Erstmals zu verzeichnen ist ein Rückgang der Neuinfektionen weltweit – in Russland nicht.

Das Gesetz des Petersburger Stadtparlaments stellt die Weichen in eine Richtung, die diese Entwicklung noch verstärken wird – das ist menschenverachtend – dagegen ist Protest wichtig.

Also toll, dass wir heute hier so viele sind.

Danke - spasibo